

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Beleggeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 8.— Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 824. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile, oder deren Raum 80 Pfg., im Restheft 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Labor-schrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 254

Dienstag den 29. Oktober 1918

45. Jahrg.

## Neue Angriffe der Franzosen und Amerikaner abgewiesen

### Sibylgewalt über Militärgewalt.

Die Sonnenbestimmung des Deutschen Reichstages wird für alle Zeiten ihre geschichtliche Bedeutung haben. Es war gewiß geschichtlich klar, die außerordentlich wichtigen Verfassungsänderungen, die gesamte Militärgewalt und Militärorganisation der Verantwortung der politischen Leitung unterstellen, in der Form eines Abänderungsantrages zu erledigen. Graf Westarp versahle denn auch nicht, dagegen Widerspruch zu erheben. Die Mehrheitspartei des Reichstages vermochten aber so schlagende Präzedenzfälle für diesen Wobas anzuführen, daß sich die Widerheit als ganz unabweisend erwies, die schließlich in der Abstimmung der Westarp'schen Auffassung betrat. Der Reichstag hat dann nach ausgiebiger Debatte beschlossen, daß für alle Kriegserklärungen, Friedensverträge und Staatsverträge, die sich auf Gegenstände der Reichsregierung beziehen, die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages erforderlich ist. Alle Ernennungen, Beförderungen, Beförderung und Beförderung der Offiziere und Beamten der Marine erfolgen nunmehr unter Gegenzeichnung des Reichstages, der dem Reichstage verantwortlich ist. Bei den einzelstaatlichen Kontingenzen sind die Maßnahmen an die Regierung des Bundesstaates mitzuteilen. Die einzelstaatlichen Kriegsmilitäre sind dem Bundesrat und dem Reichstag für die Verwaltung ihres Kontingents verantwortlich. Auch die Ernennung der Heerführer, Beförderungsmilitäre usw. kann künftig nur unter Gegenzeichnung des Reichstages vor sich gehen. Damit ist auch bei uns in allen demokratischen Staaten das Meer letztlich ein Instrument der Politik. Die Konventionen haben durch den Abbruch von Grafen am Sonnabend schärfste Klage führen lassen, daß wir nun zu einem Parlamentarismus gekommen seien. Der genannte Abgeordnete wollte dem natürlich sagen, daß ein Parlamentarismus schlechter sei als eine Armee unter einem Führer, der seiner Volkvertretung verantwortlich ist. Aber die Tatsachen beweisen doch, daß gerade die Parlamentarische der westlichen Staaten durch- aus nicht schlechter waren als die Armeen des absoluten Jores. Es entspricht eben des Erfordernisses des Bürgerstaates, daß die Armeen keinen Staat im Staat bilden, sondern das ordnungsmäßige des Meer der politischen Leitung unterstellt. In außerordentlich glücklicher Weise wies der Staatssekretär Grober den Konventionen nach, daß ein Bismarck die gleiche Ansicht vertreten hat. Im übrigen war schon früher in Bayern und Württemberg die Verantwortlichkeit der Kriegsmilitäre gesetzlich festgelegt, und man hat nichts davon gehört, daß die bayerischen oder württembergischen Truppen sich in diesem Kriege schlechter geschlagen hätten als die Preußen. Der Reichstag hat diese grundlegenden Reformen nunmehr endgültig beschlossen, die Zustimmung des Bundesrats ist nicht zweifelhaft. In Aussicht genommen waren sie schon vor längerer Zeit, und es ist darum nicht richtig, daß sie auf ein Gebot Wilsons hin gemacht worden wären, wie der konservative Redner behauptete. Der Verfassungsausschuß hat schon vor mehr als Jahresfrist diese Abänderungen empfohlen, und es ist wahrscheinlich nicht Schuld des Reichstages und seiner Mehrheit, wenn man sich erst jetzt entschließt, diesen Forderungen nachzugeben. Allerdings darf man jetzt, wo sie für den Frieden eine außerordentlich wichtige Rolle spielen, darauf hinweisen, daß es jetzt in Deutschland keine Macht gibt, die auch nur äusserlich den Frieden der Welt stören kann, wie sich Herr Wilson auszubilden beliebt. Es ist nun an der Entente, zu zeigen, daß sie einem demokratischen Staate nicht entwürdigende Bedingungen für einen Waffenstillstand stellt. Noch eine zweite wichtige Änderung hat der Reichstag am Sonnabend beschlossen. Danach befragt der Reichstanzler zu seiner Unterstützung des Vertrauens des Reichstages. Künftighin wird also wieder ein Reichstanzler noch ein Staatssekretär im Amt bleiben können, wenn er das Vertrauen der Mehrheit der Volksvertretung

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 28. Okt. (Großes Hauptquartier.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Keine größeren Kampfhandlungen.  
Der Feind griff gestern südlich von Avelas und bei Artres (südlich der Schelde) wieder unsere feindliche Angriffe ab. Bei Einbruch einzelner Engländer bei Samars und in Guelionville machten wir Gefangene.  
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Übergangsverluste des Feindes über den Ode-Canal bei Zopping wurden vereitelt. Zwischen Ode und Serre nahmen wir in vorletzter Nacht in dem vorliegenden Hagen zwischen Orian und la Ferle stehende Truppen in die Linie westlich von Oulle, östlich von Etex und an der Serre zurück.  
Der Feind griff gestern unsere neue Linie südlich von Oulle an. Unter Einbuße zahlreicher Panzerwagen wurde er abgewiesen.  
Am Sonntag-Abend griffen am frühen Morgen erneute Angriffe der Franzosen zwischen Froimont und Pierrepont.  
Westlich der Aisne fanden gestern nur örtliche Kämpfe statt. Feindliche Angriffe gegen unsere auf dem Südbufer der Aisne, südlich von Heibel und bei Willeu stehenden Truppen wurden vereitelt.  
Auf den Höhen östlich von Boulers nahm der Artillerieland am Abend in Verbindung mit erfolglosen Angriffen des Generals östlich von Chépreux vorübergehend große Stärke an.  
Heeresgruppe von Gallwitz.  
Auf den Höhen östlich der Maas wiesen wir Angriffe der Amerikaner am Walde von Conswilbe und Ormont ab.  
Südlicher Kriegsschauplatz.  
Die angeleiteten Bewegungen wurden planmäßig weitergeführt. Südlich von Auduit und Epola erfolgte reiche Nachhutkämpfe. Westwärts der Morona besteht nur geringe Gefechtsfähigkeit mit dem Feinde.  
Der Chef des Generalstabes des Heeres.  
(28. T. A.)

Staatssekretär des Reichsmarineamtes von Mann über die Kriegsanleihe:  
**Vertrauen zur Kriegsanleihe ist Vertrauen zum Vaterland.**

*Karl*

**Große Lage in Ungarn.**  
Budapest, 28. Okt. (Priv.-Telegr.) Zwischen Karolyi und dem Grafen Andrássy hat eine Verständigung stattgefunden, die die Kabinettbildung des Grafen Karolyi ermöglicht. In das Kabinett werden 2 oder 3 Mitglieder der Andrássy-Gruppe aufgenommen. Graf Andrássy hat sich verpflichtet, kein Amt als gemeinsamer Minister des Kaisers nur eine ganz beschränkte Zeit zu führen, in der es ihm gelingen soll, gewisse Veränderungen in der diplomatischen Lage herbeizuführen. Nach dieser kurzen Zeit wird Graf Andrássy zurücktreten und Graf Karolyi wird ungarischer Minister des Auswärtigen werden. Damit wird die Trennung zwischen Ungarn und Österreich vollzogen sein.

**Kaiser Karl wieder in Wien.**  
Budapest, 28. Okt. (Priv.-Telegr.) Kaiser Karl wird heute nach Wien fahren. Die Ursache der Reise liegt in der kritischen Lage der österreichischen Regierung. Die Anwesenheit des Kaisers in Wien ist notwendig zur Belebung der Kräfte, doch wird der Kaiser nur kurze Zeit in Wien verbleiben und dann nach Gdöllö zurückkehren, wo die kaiserliche Familie auf alle Fälle leben wird.

**Die Grippe in amerikanischen Meere.**  
Frankfurt, 28. Okt. (Priv.-Telegr.) Die Krankheits-epidemie aus Amerika: In dem Transatlantischen Dampfer der Vereinigten Staaten wurden bis 1. Oktober über 75 000 Kranke registriert, und über 1000 Todesfälle infolge der Grippe-Epidemie festzustellen. Die Entstellung von 150 000 Deutranen wurde berichtet.  
(Reine Nachrichten siehe auch Beilage.)

vorher. Mit der gleichen Änderung ist die Verantwortlichkeit des Reichstanzlers für alle politischen Handlungen des Kaisers sowie die Verantwortlichkeit des Reichstanzlers und seiner Stellvertreter für ihre Ausübung festgelegt worden. Damit sind die wichtigsten und grundlegenden Reformen für den Volkstaat beschlossen worden.

### General Ludendorff zur Disposition gestellt.

Berlin, 28. Okt. (Amstich) General der Infanterie Ludendorff, erster Generalquartiermeister, im Frieden Kommandeur der 83. Infanteriebrigade, wurde heute in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit gleichzeitiger Pension zur Disposition gestellt. Gleichzeitig hat der Kaiser mit einer Erber an den General bestimmt, daß das niederbayerische Infanterieregiment Nr. 99, dessen Chef General Ludendorff seit längerer Zeit ist, fortan den Namen General Ludendorff führen soll.

Der Abgang des ersten Generalquartiermeisters wird sicher in allen Kreisen Deutschlands mit innerlichem Bedauern vernommen werden. Was General Ludendorff in diesem Jahr als der Kriegsführer des Vaterlandes an Denken geleistet hat, das wird ihm unerreicht bleiben. Die Verantwortung von Witten hervorgehend ausgesprochen, den ganzen Krieg im Osten gerecht zu Ende geführt. Wenn Deutschland für alle Zeiten von dem Druck der russischen Dampfwalze befreit ist, so damit es das außer der normalen Führung Ludendorffs besten getreulichem, innerlichem Mitarbeiter. Als die vorzeitige Mobilisierung der russischen Armee unsere Festungsanlagen ummür, und Ludendorff nach dem Osten entsandt wurde, erhielt er Ludendorff als Generalstabschef. Ludendorffs Name wird von der Geschichte genau mit, wenn man von den Siegen von Tannenberg und Maschew, von den Schlachten bei Torgau und Löwen, vom Durchbruch bei Gorlice, von der Eroberung der Russenstellungen aus, auf den Heldentaten bis zum Abbruch des Ostkrieges reden wird. Im Westen aber hat Ludendorffs Organisations-talent unter schwierigen Verhältnissen die deutsche Bevölkerung geleitet und so das Vaterland vor der feindlichen Vernichtung geschützt. Hier stand er gegen die feindlichen Truppen von fünf Millionen und die Verheerung der alten und der neuen Welt. Unmenschliches ist dabei geleistet worden. Erfordert schon die Kriegführung von heute eine Fülle von Spezialkenntnissen, so muß der Führer nicht nur die Geleise der Strategie beherrschen, sondern auch zu weit Spezialkenntnisse haben, als es sich für ihn um die Anordnung tückischer Einzelheiten für die Einzelschritte handelt. Ludendorff hat noch mehr getan. Er hat auch die Industrie der Heimat organisiert, um aus ihr das herauszuholen, was bei der feindlichen Übermacht auf unserer Seite unbedingt erforderlich war. Als die technischen Wissenschaften noch nicht ein so intensiverer Behandlung der Kriegführung waren, kam es in seltenen Ausnahmefällen auch einmal vor, daß große Heerführer gleichzeitig auch hervorragende Politiker waren. Aber schon das Beispiel Napoleons zeigte die Schwierigkeit einer dauernden Vereinigung tüchtiger Heerführung und guter Politik. Nun soll gern zugegeben werden, daß Ludendorff nie angezogen hat, ein Napoleon zu sein, und daß die Kriegführung von heute von gewissen politischen Grundbedingungen unzertrennlich geworden ist. Aber Ludendorff ist wohl daran geblieben, daß seine politischen Spezialitäten nicht so gut ausgedeutet waren wie seine militärischen. Einem Heerführer kann das keine Enttäuschung tun, und ebenso wenig dem Dante, den das Vaterland ihm schenkte.

### In Ludendorffs Rücktritt.

Zu Generalquartiermeisters Ludendorff Rücktritt wird uns aus Berlin geschrieben: Es wäre eine von Grund aus falsche Auffassung, wenn man den Rücktritt als militärisch so hochbedeutend General Ludendorff als Wehrungsüberbehaltenden in der Waffenstillstandsfrage zurückführen sollte. Das ist nicht der Fall, und kann nicht der Fall sein, denn er hat von Anfang an den Waffenstillstandsverhandlungen zugestimmt. Ludendorff geht, weil er die vom Reichstag beschlossene Unterordnung der militärischen Stellen unter die Reichsleitung nicht billigt. Die Unterordnung geht aber nicht billigt an der notwendigen Neuordnung unter der Reichsleitung. In dieser Neuordnung steht unendlich viel mehr auf dem Spiel als das Schicksal einer noch so hoch verdienten Persönlichkeit. Damit müssen

wir uns bescheiden und dürfen uns darum nicht irre werden lassen in unserem Vertrauen zu der neuen Regierung. Bezüglich dieses Vertrauens zu erörtern, begibt in vielen bittersten Tagen ein Verdrehen. Das wird die Zukunft lehren, in der erst bis jetzt nicht sein kann, was heute mit Mühsal auf unsere Feinde nicht öffentlich ausgesprochen werden darf.

**Die Nachlese.**  
Wie wir aus Reichstagskreisen hören, kommt als Nachfolger General Ludendorff in erster Linie General Groener in Frage, der wohl der Reichstagsmehrheit der gemächste Mann sein würde. Aber ihm könnten noch in Frage kommen Generalmajor von Seidl, General Hoffmann, General von Lobberg und Generalmajor Dreyer.

## Zwischen Krieg und Frieden.

### Die deutsche Antwort auf Wilsons Note.

Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) Die deutsche Antwortnote hat folgenden Wortlaut: Die Deutsche Regierung hat von der Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten Kenntnis genommen.

Der Präsident kennt die tiefgründigen Wandlungen, die sich in dem deutschen Verfassungsleben vollzogen haben und vollziehen. Friedensverhandlungen werden von einer Volksgovernment geführt, in deren Händen die entscheidenden Machtbefugnisse und tatsächlich verfassungsmäßig ruhen. Ihr sind auch die militärischen Gewaltenteilungen erteilt.

Die deutsche Regierung sieht nunmehr den Vorschlägen für einen Waffenstillstand entgegen, der einen Frieden der Gerechtigkeit einleitet, wie ihn der Präsident in seinen Rundreden gekennzeichnet hat.

#### des Volls.

**Staatssekretär des auswärtigen Amtes.**  
**Waffenstillstand — nicht Waffenfredung.**  
Die deutsche Regierung hat auf die letzte Antwort des Präsidenten Wilson noch einmal erwidert. Sie hat den Eingang der Wilsonschen Antwort bestätigt und sich bereit erklärt, die Waffenstillstandsbedingungen der Entente entgegenzunehmen. Zugleich hat sie darauf hinzuwirken, daß alle jene Voraussetzungen, die der Präsident gefordert hat, wenn er Deutschland den Frieden nicht bitterer, vielmehr mit ihm wohl über den Frieden selbst wie zuvor über den Waffenstillstand verhandeln soll, nunmehr nachdem die verschiedenen Verfassungsänderungen vollzogen worden sind, als vorhanden angenommen werden müssen. Der Präsident wolle Garantien dafür haben, daß er wirklich mit dem deutschen Volke verhandele und daß die letzte Volksgovernment auf Bestand haben wird. Die mannigfachen Maßnahmen, die inzwischen durch die Mehrheit des deutschen Volks vollzogen worden sind, Maßnahmen, die selbst die Überzeugung eines um Deutschland überaus verdienten Mannes wie des Generals Ludendorff nicht scheuten, dürfen auch dem Präsidenten Wilson gefügt haben, daß Deutschland alles daran legt, die demokratischen Verfahren, denen es seit langem nachstrebt und die es nunmehr verwirklichen kann, seit zu veranlassen. Der Präsident wird sich also sagen müssen, daß wenn er nunmehr mit Deutschland verhandelt, er wirklich in der Lage ist, das von ihm angebotene Ideal der Weltbörntokratie und des Völkerverbundes zu verwirklichen. Wir dürfen wohl ohne weiteres annehmen, daß er seine eigenen Forderungen dementsprechend einrichtet und daß er auch dafür Sorge trägt, daß seine Verbündeten dementsprechend beschaffen.

Das deutsche Volk will den Frieden, und es ist wie wir genug gesagt wurde, bereit, dafür Opfer zu bringen. Es weiß auch, daß für den Waffenstillstand, den es angeregt hat, ein gewisser Preis zu zahlen sein wird. Aber es weiß noch besser, daß die deutschen Heere immer noch im Feindesland stehen und dort in der Verteidigung eine Kraft zeigen, wie sie auch heute noch in der Geschichte beispiellos ist. Unsere Generäle sind hierzu die besten Zeugen. Gerade in den letzten Wochen sind ihre Setzungen angefüllt mit Berichten über die ungeheure Widerstandsfähigkeit der deutschen Truppen, über deren Tapferkeit und damit zugleich über die Aussicht auf weitere schwere und schwere Opfer, die gebracht werden müßten, wenn der Sieg der Alliierten über die Deutschen wirklich erzwungen werden soll. So führte die „Morning Post“ am 14. Oktober: Die Straßenkämpfe in Neuville waren wild und blutig. Jedes Haus, jede Straße, jeder Durchgang wurde

mit Maschinengewehren verteidigt. Unsere Artillerie wollte die Stadt verlassen, es war infolge des vielen deutschen Widerstandes unmöglich. Die letzte deutsche Infanteriebrigade kämpfte mit einer Tapferkeit wie in aller Zeit und zeigt eine Hartnäckigkeit wie früher die Freiwilligen der Infanterie. Die „Yorkshire Post“ schreibt: Die deutsche Infanterie kämpfte unermüdet; sie marschierte ohne Zagen in das vernichtete Artilleriefeuer der Kanadier. Sie stürmte, ohne auf unser Speerfeuer zu achten. . . .

Eine Armee, von der soart die Gegner derartiges sagen, kann sich nicht auf Gnade und Ungnade ergeben. Wir wollen den Frieden, daran darf und soll niemand zweifeln. Wir wollen den Waffenstillstand, aber wir können und werden nicht in eine schimpfliche Waffenfredung willigen!

#### Keine Überpannung der Entente-Bedingungen.

Aus Rotterdam wird berichtet: Die liberalen „Daily News“ nehmen in einem Leitartikel gegen die Forderung der national-liberalen Presse Stellung und weisen darauf hin, daß der in den kriegsreicheren Blättern zum Ausbruch kommende Vernichtungswille die Demokratie Deutschlands nur aufhalten und behindern könne. Das Blatt wörtet vor einer Überpannung der Entente-Bedingungen und meint, man werde mit der Kapitulationspolitik nur das Gegenteil von dem erreichen, was man wolle. Wenn das deutsche Volk zu der Ansicht kommt, daß man keine Entente vernichten wolle, treibe man es wieder dem Militarismus in die Arme, von dem es sich loszureißen beginne.

#### Wilson an sein Volk.

Mit Mühsicht auf bevorstehende periodische Neuwahlen erließ Präsident Wilson ein Sonderdekret, worin er sagt, daß die Wiederkehrsführer die politische Meinung des Volkes vertreten wollten; wenn aber in einem der beiden Häuser eine republikanische Mehrheit gewählt würde, würde das Völkchen das als eine Verhöhnung der Politik des Präsidenten auslegen. Wenn das Volk ihm in der jetzigen Krisis unterstützen wolle, müsse es das deutlich zeigen.

#### Dort Houle in Paris.

Neuer Bericht: Oberst Houle, der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson, und Admiral Benjon, der Chef der Seeestreitkräfte, die in Paris angekommen sind, werden die Vereinigten Staaten bei der Beschlußfassung über das deutsche Geheiß um einen Waffenstillstand und Einleitung von Friedensverhandlungen vertreten.

#### Ein weißer Raben.

Die „Pöln. Ag.“ meldet aus dem Haag: Ein Artikel in den „Daily News“ warnt vor der Gefahr, gegen Deutschland einen Machtfrieden durchzusetzen zu wollen. Wenn man dem deutschen Volke helfen wolle, den Militarismus zu überwinden und die Anarchie zu vermeiden, dann müsse man ihm Bedingungen auflegen, die gerecht seien und ihm eine Dreierminderheitspolitik bieten. Ob die Friedensbedingungen schon festgelegt seien, könne niemand sagen, die Regierungen schwebten und die Geheimverträge sowie die Beschlüsse von Versailles beständen noch.

#### Die Waffenstillstandsbedingungen.

„Allemagne Rotterdamische Courant“ meldet aus London: „Mandelcher Courant“ führt aus, daß die vorläufige Annahme des belgischen Geheißes sich natürlich auch auf das Großherzogtum Luxemburg beziehe. Die Alliierten, so heißt das Blatt, müssen auf der Räumung Luxemburgs bestehen. Ob es bei der Endregelung nicht mehr zum deutschen Völkchen gehören soll, darüber müsse Luxemburg selbst entscheiden.

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht lautet: Berlin, 26. Okt. abends. (Amtlich.) In Flandern ruhiger Tag. Teilkämpfe zwischen Schelde und Oise. Von der Oise bis zur Aisne hat der Franzose seine Angriffe fortgesetzt, südlich der Oise wurden fe nach anfänglichem Geländegewinn zum Stehen gebracht, an der übrigen breiten Angriffsfront ist sie gescheitert.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag lautet:

Berlin, 27. Okt. (Großes Hauptquartier.)  
**Westlicher Kriegsausflug.**

In Flandern keine besonderen Kampfhandlungen. Der Feind legt die Fortführung der letzten Vorkämpfe hinter der Front fort. Die in Diegen und Annoeem bei Beschützung durch Brandgranaten in die Keller geübte Bevölkerung wird zum großen Teil um. Südlich der Schelde weisen wir starke feindliche Angriffe zwischen Formas und Arres im Gegenstoß ab. In Zeilangraben drang der Gegner in Englesfontaine und Sesseque ein. Diese Sesseque wurde er im Gegenstoß wieder vertrieben.

#### Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Von der Oise bis zur Aisne legte der Franzose seine Angriffe fort. Weilerleis von Driam schlugen wir sie vor unseren Linien ab. Der Gegner, der bei Meuse-Selbe in unsere Stellung einbrang, wurde auf der Höhe nordwestlich des Cries aufgehalten. Seine Versuche, von hier aus durch Anmarsch in nördlicher Richtung unsere Front an der Oise zu Fall zu bringen, sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Driam und die Höhen südlich davon wurden behauptet. Zahlreiche Panzerwagen des Feindes wurden zerstört. Die Batterien der Leutnants Mehoffer vom Infanterie-Regiment Nr. 1 und Guppfe von Infanterie-Regiment Nr. 37 sowie Leutnant D. L. von Infanterie-Regiment Nr. 45 hatten dabei hervorragenden Anteil.

Serré-Abschnitt blieben feindliche Vorposten aus Meriers herab vor unseren Linien liegen. Feindliche Angriffe gegen den Soudes-Abschnitt zitierten Großmont und Pierrepont wurden von polenischen Württembergischen Regimentern abgewiesen. Gegen Abend schlugen das Infanterie-Regiment Nr. 37, das Grenadier-Regiment Nr. 119 und das Infanterie-Regiment Nr. 121 hier erneut mit großer Kraft vorbrechende Angriffe des Feindes zurück. Weilerleis von Sionne blieb die feindliche Infanterie getrennt untauglich.

Auf der Höhe westlich der Aisne ließ ein einzelner örtlicher Generalangriff gegen den Zuchenswald mit starken Angriffen zusammen, die der Feind mit weit gezeigten Anstrengungen zu überwinden suchte und die der Aisne angelegt hatte. Schon beim Überdrehen der Höhe nordwestlich von Nijz le Comte erlitt der Feind in unserem Artilleriefeuer schwere Verluste. Hier wurde westlich von Bacogne ein Angriff des Gegners heftig gescheitert. In dem schlauerreichen und dicht behaarten Gelände westlich der Aisne dauerten erbitterte Kämpfe tagüber an. Bis zum Abend waren sie zu unseren Gunsten entschieden. Sie fanden etwa an der Straße Bacogne-Chateau Porcien und bei Herpy ihren Abhluß.

An der Aisnefront und bei der Seeresgruppe von Galmib Weilerleis der Aisne keine größeren Kampfhandlungen. Südlicher Kriegsausflug.

Die Bewegungen in richtwärtigen Linien verlaufen planmäßig. In erlöschenden Abwehrlinien bei Stragoc und Jagodina sichern Nachhut den Abmarsch unserer Hauptkräfte.

Der Chef des Generalstabes des Heeres.

(W. L. A.)

Der Abendbericht vom Sonntag lautet: Berlin, 27. Okt. (Amtlich.) Der Tag verlief ohne größere Kampfhandlungen.

#### Der gestiegene deutsche Widerstand.

Aus Paris wird gemeldet: General Koch ist bemüht, die Ruhepause der Deutschen nicht zu lange dauern zu lassen. Er versucht, sie an der Front zwischen Schelde bis zur Serre weiter zurückzubringen. Die Deutschen haben sich in jedem Fall stand, um eine schnelle Lösung ihrer Linien zu vermeiden, bevor ihre Hauptmacht die richtwärtigen Stellen an der Maas erreicht hat. Der Feind bietet dem auch, wie Ganos meldet, sehr heftigen Widerstand und zeigt nicht die geringste Neigung zum Weichen. Trotzdem glaubt die Westfront, der Kampf nicht lange dauern könne, und daß der feindliche Widerstand einem neuen militärischen Rückschlag gezwungen würde. Jedenfalls ist die Front jetzt sehr stark befestigt, worauf auch die erneute Hartnäckigkeit des Widerstandes spricht. (Fortsetzung der Kriegsnachrichten auf der Beilage.)

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merleburg. Druck und Verlag von Th. Köhner in Merleburg.

# Hat es denn noch Zweck,

besteht denn heute noch eine Notwendigkeit, Kriegsanteile zu zeichnen?

Darauf gibt es nur eine Antwort:  
Wer will, daß es zum Frieden kommt, der zeichne nach seinem besten Vermögen. Und wer will, daß der Frieden möglichst gut wird, der zeichne erst recht Kriegsanteile.

Ein großer Erfolg der Kriegsanteile wird im Innern des Landes das Vertrauen befestigen, nach außen unser Ansehen erhöhen, und die Hoffnungen der Feinde auf einen finanziellen Zusammenbruch Deutschlands widerlegen, dem

Reich die Mittel zur Fortführung des Kampfes, falls es notwendig werden sollte, gewähren, und für den Fall, daß es zum Frieden kommt, die Überführung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Friedensfuß erleichtern.

**Anzeigen.**

Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Dom-Getauft:** Werner Albin Alfred, S. d. Bahnarbeiters Albin Kluge. — **Getauft:** Der Großvater Otto Richter mit Frau Emma geb. Schent. — **Beerdigt:** Die Witwe des Musikdirektors Karl Schumann Marie geb. Mohr; die Ehefrau des Landwirts Richard Schmidt Ana geb. Claße; der Feuer-Sol.-Sofr. Richard Krüger; der Holzgießer Gustav Ladorn; Fräulein Elisabeth Bieroth und Fräulein Johanna Bartellen; der Landturmann Paul Marquardt. **Stadt-Getauft:** Margarete Helene, T. des Maschinenformers Sanders; Ilse Charlotte, T. des Feuerwehrmanns Bülchenhof. — **Beerdigt:** Der Wächter Trendler; der S. d. Staatsrats von Brandenburg; die Witwe Thomas; den Fleckenschneider Schmidt; der S. d. Landturmanns Rohlfach; der S. d. Bischofsw. Schärer; die Ehefrau Landturmanns Müller; die T. d. Landturmanns Rumb; die Witwe Krenze; der Sohn des Melioristen Schwarz.

**Heimat-Getauft:** Friedrich Wilhelm, Sohn des Monteurs Eßermann. — **Beerdigt:** Minni, Tochter des Agl. Hegemeisters von Haas; Anna, Tochter des Arbeiters Däne. **Altenburg.** **Beerdigt:** Die Witwe Henriette Schindler geb. Rosendorf; die Arbeiterin Marie Eppler; die jüngste Tochter des Gärtners Blenge; die jüngste T. des Arbeiters Schmidt.

Sonntag Morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

**Henriette Piep**  
geb. **Schäfersch.**  
im 82. Lebensjahre.  
Tief betrübt zeigen dies hierdurch an  
**Friedrich Piep**  
nebst Kindern.  
Merseburg, 28. Okt. 1918.  
Beerdigung findet Mittwoch 4 Uhr vom Trauerhause Johannistr. 3 aus statt.

Für die vielen Beweise der Teilnahme und herrlichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders  
**Willy**  
sagen wir unseren herzlichsten Dank.  
Merseburg, 28. Okt. 1918.  
**Familie Herm. Köhnisch.**

**Bekanntmachung**  
Der Wehrmann — Arbeiter — **Emil Gally**, geboren am 27. 4. 1870 zu Neuhütte, Kreis Groß-Wartenberg in Schlei, zuletzt wohnhaft in Oberbeuna, wird hierdurch aufgeführt, sich innerhalb von 14 Tagen — hat hies bis zum 15. November 1918 — beim unterzeichneten Bezirkskommando persönlich zum Dienstantritt zu melden.  
Weißenfels, den 26. Okt. 1918.  
**Königliches Bezirkskommando.**  
Osterrcich,  
Oberst und Kommandeur.

Am 21. Februar 1918 ist in den Leinwärdern bei Merseburg wohnhaft gewesener Arbeiter **Hermann Karl** gestorben.  
Da Erben nicht ermittelt sind, werden diejenigen, welchen Erbrechte an dem Nachlasse zuzurechnen, aufgefordert, diese Rechte bis zum 29. Dezember 1918 bei dem unterzeichneten Gericht zur Anmeldung zu bringen, widrigenfalls die Feststellung erfolgen wird, daß ein anderer Erbe, als der Königlich Preussische Fiskus, nicht vorhanden ist.  
Merseburg, den 23. Okt. 1918.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Todes-Anzeige.**

Fern von der Heimat in Ostfriesland a Main verschied ganz plötzlich an der Grippe, nachdem er erst vor 2 Wochen auf Besuch war, unser herzlichster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

**Willy Rosenthal**  
im 35. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze zeigen dies an  
**Andolf Rosenthal und Frau.**  
**Fritz Rosenthal, 3 Z. im Felde, und Frau.**  
**Max Rosenthal und Frau.**  
**Walter Rosenthal.**  
Merseburg, Mannheim-Waldhof, Nordhausen, den 27. Oktober 1918.  
Die Zeit der Beerdigung wird nach erfolgter Überführung nach Merseburg nach bekannt gegeben.

**Statt besonderer Anzeige.**

Nach kurzem, schwerem Leiden ist unsere liebe, kleine  
**Marthel**  
im arken Alter von 1 1/2 Jahren heute Sonntag vormittag sanft entschlafen.  
Dies zeigen in tiefer Betrübniß an  
**P. Zahnman und Frau Eli geb. Häfche.**  
Merseburg, den 27. Oktober 1918.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Gestern früh 3 Uhr verschied nach langem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin  
**Henriette Neumann**  
Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen  
**Familien Hey und Bregisch.**  
Merseburg, den 28. Oktober 1918.  
Zugedachte Kranzspenden bitte Wagnerstraße 3 abzugeben.

Pflichtlich und unerwartet verschied in ihrem 67. Lebensjahre unsere Tante und Großtante  
**Ilse Emma Löwe.**  
Göhren, am 26. Oktober 1918.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Otto Bod.**  
Die Beerdigung findet am 29. Oktober, nachmittags 4 Uhr in Rätzschitz statt.

Die Beerdigung unserer so lieben Entschlafenen  
**Idel Höher** geb. **Borsdorff**  
findet Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.  
Merseburg, den 28. Oktober 1918.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Am Freitag den 25. Oktober verschied nach kurzem Leiden der **Autofahrer**  
**R Borgmann.**  
Er war uns allen ein sehr guter Mitarbeiter und Kollege, jedoch wir in Treue seiner gedenken und rufen ihm ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.  
Klein-Rayna, den 26. Oktober 1918.  
**Die Beamten und Arbeiterschaft des Braunbrotbäckereibes „Betta“, Klein-Rayna.**

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe Tochter, Schwester, Kousine und Nichte, die

**Jungfrau**  
**Margarete Müller**

im 19. Lebensjahre am Sonnabend den 26. Oktober, abends 1/3 Uhr, nach schwerem Leiden in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

In tiefem Schmerze  
**Familie Gustav Müller.**  
Nieder-Beuna, den 28. Oktober 1918.  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 30. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt.

Heute entschlief sanft im Krankenhanle zu Baugen meine innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die

**Jungfrau**  
**Minna Konniger**  
im Alter von 32 Jahren.

Rößen, den 24. Oktober 1918.  
In tiefer Trauer  
**Familie Karl Konniger.**  
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 4 Uhr in Merseburg von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Heute traf zu allem Schmerze die unfahbare Nachricht bei uns ein, daß unsere gute, unvergeßliche Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

**Frau Maria Konniger**  
geb. **Wulig**  
im Alter von 29 Jahren in Spandau (Grenzdistrikt) sanft entschlafen ist.

Rößen, den 24. Oktober 1918.  
In tiefer Trauer  
**Familie Karl Konniger.**  
Die Beerdigung findet am Dienstag vormittags 11 Uhr in Spandau statt.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Begräbnis unseres Sohnes  
**Kurt Baak**  
sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Schöne für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie meinem Herrn Lehrer Fröhlich mit seiner Schullugend. Ferner meinen intimsten Spielkameraden für die schöne Kranzspende.  
Beimdorf, den 25. Oktober 1918.  
Die trauernde Familie Karl Baak.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Tode unseres teuren Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
**Familie Otto Bauer.**  
Merseburg, den 25. Oktober 1918.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange ihres lieben Entschlafenen danken herzlichst  
**Witwe Hulda Schmidt nebst Kindern.**  
Merseburg, den 26. Oktober 1918.

Für die liebevolle Teilnahme beim Tode unseres lieben Bruders sagen herzlichsten Dank  
**Geschwister Schneides.**  
Merseburg, den 28. Oktober 1918.

**Herren- Anzüge, -Ulster und -Paletots**  
in allen Größen,  
**Burschen- einzelne Stoff-Hosen, Joppen, Lüster-  
Jackets u. s. w.**  
**Damen- Ulster und -Mantel-Kleider,  
Sammt- und Astrachan-Jackets und -Mäntel,  
Mädchen- Seiden-Mäntel und -Jackets, Regenmäntel,  
Blusen-Röcke in Wolle und Seide,  
Blusen: entzückende Neuheiten in Volle, Seide, Chinakrep und Chiffon, platt,  
gemalt und besetzt, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.**

**Konfirmanden- und Kinder-Anzüge**  
mit gutem Stoff-Futter

**Garantiert keine Papierware, da  
ich solche überhaupt nicht einführe.**

**Große Auswahl!**

**Solide Preise!**

**Tel. 332 H. Taitza, Neumarkt 18. Tel. 332.**

**Aufruf!**

**Das Vaterland ruft! Freiwillige vor!**

Zu militärischen Befestigungsarbeiten werden noch zahlreiche  
**nicht wehrpflichtige Arbeiter**  
sofort gesucht. Von wehrpflichtigen Personen können diejenigen ein-  
gestellt werden:

1. die im Jahre 1869 geboren sind,
  2. deren militärischer Laufjahrsgrad d. u. oder d. a. v. f. S. oder d. g. v. f. S. ist.
- Auch jugendliche Arbeiter, die nicht mehr schulpflichtig und noch nicht wehrpflichtig sind, können angeworben werden.  
Bedingungen: freie Hin- und Rückfahrt, gute Entlohnung und Verpflegung, Unterbringung in beizubaren Baracken, Tätigkeit nicht in der Feuerlinie.  
Umgehende Meldungen an den öffentlichen Arbeitsnachweis Kleine Ritterstr. 17 oder an die Kriegsamstelle Magdeburg erbeten.

**Dr. Blümei, Halle, Magdeburgerstraße 47,  
Facharzt f. Hals, Nase, Lunge**

hält bis auf weiteres **wieder Sprechstunde**  
von 9-11 und 2-3 Uhr mit Ausnahme von Mittwoch nachmittag und  
Sonabend nachmittag.

**Reichhaltige Auswahl  
moderner Handarbeiten**

vorgezeichneter, angefangener und fertiger Arbeiten  
in **Richelieux-, Lochstich- und Buntstickereien.**

Gute Stoffe. Für sämtliche Arbeiten Material vorhanden.

Abteilung für **Aufzeichnungen jeder Art**

Neu eingerichtet! auf Kleider, Blusen etc. Reichs Master-Auswahl.

**G. Hoffmann** Inhaber **Markt 19**  
Bernhard Taitza

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

**: Karl Tänzer :  
Adolf Schäfers Nachf.**

**Spezial-Geschäft  
für**

**Herrenwäsche  
Trikotagen :- Schlipse**

Wäsche-Anfertigung  
in eigenen Arbeitsstuben.

Ferrari 859.

**Merseburg Entenplan 7**

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

Hochstamm- u. niedr. Stachelbeeren,  
Johannisbeeren und Rosen, Obst-  
bäume in Stamm- und Buschform,  
Schattenmorellen, edlen Wein,  
Citronen, Selbstklimmer, Rhubarber-  
pflanzen empfiehlt  
**W. Wittenbecher,**  
Neumarktstr. 1.  
Fernspr. 466

**Achtung!**

Sohle für alte  
**wollene Strumpfstrümpfe**  
zu 1.55 RM, für Lumpen zu  
Metalle 65-80 Pf.  
**Frau Krmalsch, Johannistr. 16, pl**  
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

**Lehrlinge**

für Druckerei und Schreiberei  
ein Buchdruckerei Th. Rößner.

**Tivoli-Theater**

**Merseburg.**  
Direkt. Artur Dehant.  
Dienstag den 29. Oktober 1918,  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Einmalige Aufführung!**

**Der Herr Senator.**  
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan  
und Radelburg.

Donnerstag den 31. Oktober 1918,  
abends 8 1/2 Uhr:

**Gastspiel von Ludwig Heine.**  
Zum 1. Male! **Novität!**

**Die Gardasfürstin.**  
Operette in 3 Akten von Kalman.

**Älter. Kriegerverein.**

Zu der Dienstag den 29. Okt.  
abends 8 1/2 Uhr in der Turnhalle  
Wilhelmstraße stattfindenden Ver-  
sammlung bitte ich die Vereins-  
mitglieder, mit ihren erwachsenen  
Angehörigen recht zahlreich zu er-  
scheinen.

Schiffinger, Vorsitzender.

**72er.** Zu der am Dienstag  
abend 8 1/2 Uhr in der  
Stadt-Turnhalle in  
der Wilhelmstraße  
stattfindenden  
**vaterländischen Kundgebung**  
werden die Mitglieder mit ihren er-  
wachsenen Angehörigen eingeladen.

Dienstag 10,40 Uhr vorm. An-  
treten zum **Kriegerbegräbnis**  
Koonstraße 6  
Die Monatsversammlung fällt  
aus. Der Vorstand.

**Kirchliche Wahlen.**

Die Erneuerungswahlen zum  
Gemeindefürsorgeamt und zur Ge-  
meindevertretung von St. Witi  
finden am

**Sonntag den 10. Nov. d. Js.**  
im Anschluss an den Vormittags-  
Gottesdienst in der Kirche St. Witi  
statt. Alle wahlberechtigten Ge-  
meindemitglieder werden hierzu  
eingeladen.

Merseburg, den 23. Okt. 1918.  
Der Gemeindefürsorgeamt von  
St. Witi-Amtsberg,  
J. W. Rindfleisch.

**Stüchne mit Schreibmaschine  
und Geographie bewanderte**

**Kontoristin**

gesucht. Anfängerin ausgeschlossen.  
Offerten mit Gehaltsansprüchen  
und Eintrittstermin erbeten unter  
G L 100 an die Exped. d. Bl.

**Geübte Putzarbeiterin**

steht sofort. Der 1. November ein  
**Marie Müller Nachf.,**  
Gottwardstr. 42.

**Einige tüchtige  
Schneiderinnen**

für meine Arbeitsstube sofort  
gesucht  
**Otto Dobkowitz.**

**Älteren Schulungen**

für Nachmittags sofort gesucht.  
Näheres in der Geschäftsstelle  
des Correspondenten.

**Leute**

zum Ribbenorden werden ange-  
nommen. **Fr. Böhle, Sand 2.**

Suche für sofort ein ehrliches,  
fleißiges Mädchen für kleinen  
Haushalt u. Geschäft, welches zu  
Hausen schlafen kann.  
**Frau Maria Wagner,**  
Markt 25.

Portemonnaie mit Inhalt  
(12 Mk.) auf dem Sahnmarkt von  
armer Frau verloren. Bitte gegen  
Belohnung abzugeben in der  
Expedition d. Blattes.  
**Stützgen eine Beklagt.**

(Fortsetzung der Kriegsnachrichten vom Hauptblatt.)

Die Kämpfe in Albanien.

Neuere Notwendigkeit Courant“ erzählt von der belgisch-holländischen Grenze: In Gent wurden verschiedene Bürger von Bomben der Alliierten verwundet.

Unsere Landwehr.

Aus Paris in wird gemeldet: Am Morgen des 25. Oktober schickte der Gegner nach ausgiebigem Trommelfeuer im Morgens die Mörser und seine Infanterie in dieser Einstellung hinter zahlreichen Kanals gegen die deutschen Linien vor.

Die am Steinbach nächst Villers le Sec anzunehmenden Franzosen wurden von leichten und schweren Maschinengewehren, die auch diesmal die feindliche Infanterie dicht herantreiben ließen, hauptsächlich niedergemacht.

Boineards Trümpfbriefe.

Das „Berliner Volksblatt“ meldet: Dabos berichtet aus Paris: Präsident Poincaré ist nach einer ergebnislosen Empfindung bei Argentaneres in Lille eingetroffen.

Italienischer und Balkankriegsplan.

Erbittete Kämpfe östlich der Brenna. Wien, 26. Okt. Amlich wird verlautbart: Italienischer Kriegsplan.

Die Kämpfe in den Sieben Gemeinden fanden gestern nach der Mitternacht, die Italiener und Franzosen am Vorzuge erlitten, keine Fortsetzung.

Die Jungfer Königin.

Original-Roman von G. Couris-Mayer. (Nachdruck verboten.)

Sie öffnete die Tür und schaltete das elektrische Licht ein. In demselben Moment drängte er sich über die Schwelle und, von seiner Leidenschaft übermannt, schlang er seine Arme um die schlante Mädchengestalt, während er mit dem Fuß die Tür zu schließen suchte, was ihm indes nicht völlig gelang.

„Siehe Maria — jetzt habe ich dich endlich, und lasse dich nicht mehr los!“ litz er heiser hervor.

Maria war einen Moment vor Schreck vollständig gelähmt und willenslos. Sie wollte um Hilfe rufen und konnte doch keinen Laut hervorbringen.

Das zog blühend durch ihr Hirn. Sie wusste, daß sie, wie sie im Leben, auch in dieser Situation nur auf sich selbst gestellt war.

Und diese Empörung und die Empörung über diesen fremden Überfall ließen alles andere in ihr zum Schweigen kommen. Sie rang sich mit Anspannung aller Kräfte aus seinen Armen.

„Gib mir, gib Maria — ich darf sie nicht!“ keuchte er, und sie hätte schon keinen heiseren Atem.

Das gab ihr die Verzweiflung Riesenkräfte. Es gelang ihr, einen Arm freizubekommen.

Feindes, nordöstlich des Monte Vertica in unsere Linien einandrängen, vergebens. Auch neuerliche Anstürme gegen den Spinaucca scheiterten an der Tapferkeit der Verteidiger.

Im Mane-Verden schlugen unsere Sicherungsstruppen italienische Vorstöße ab. Die Stellung unserer Gräben war wieder über jedes Maß erhoben. Verdient von den vorerzählten Kämpfen weißlich der Brenna noch das oberungarische Infanterie-Regiment Nr. 125 besondere Anerkennung, so trug gestern im Apolone-Gebiete namentlich das kroatische Landwehr-Regiment Nr. 27 durch sein selbsttätiges Mitwirken an den Kämpfen eines Nachbarabchnitts wesentlich zur Festigung der Front bei.

In Serbien gingen vier Schriftstücke in die Stellung von Kraquevac zurück. Von dem abanischen Kriegsschauplatz keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Das Angebot an Wilson

Ich kein Selten deutscher Schmäde. Die deutsche Front wird standhalten, wenn der Feinde Derenungswille die dargelegte Friedenshand zurückweist. Untere eines Bundesgenossen darf keine Fiesche schlagen in unsere Einheitssinn. Der Erfolg der 9. Kriegs-Anleihe sei ein Beweis für das deutsche Volk esernen Willen, sich zu behaupten.



Die Franzosen an der Donau. Reuter meldet amtlich aus Paris: An der Donau fanden gestern im Bezirke von Valanta Artilleriekämpfe statt.

Rumänien marschiert. Der Berichterstatter der Wiener „Neuen Freien Presse“ meldet aus Czernowitz: Rumänische Kruppen rücken in die Dobruđa ein.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Dom Seetriage.

Der deutsche Admiralstab meldet: Berlin, 26. Okt. Unsere Mittelmeer-Flotte verminderten nach neuen Meldungen in erfolglichen Angriffen auf stark gesicherte Geleitslinie über

42 000 Brutto-Register-Tonnen Schiffstamm. Des weiteren wurde eine mit einem Zerstörer zusammenarbeitende U-Boote-Flotte durch mehrere Artillerietreffer beschädigt. Mehrfach wurde als Ladung der besenkten Schiffe Kriegsmaterial festgestellt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarns Zerfall. Die Krisis in Oesterreich. Das österreichische Abgeordnetenhaus, das sich auf unbestimmte Zeit vertagen sollte, tritt Dienstag insofern des bevorstehenden Kabinettswechsels wieder zusammen.

Der Staat im Staat. Der Vollsängsausschuh der deutschen Nationalversammlung hat sich wieder versammelt, um die Beratung der Antihorvoto an Wilson fortzusetzen.

Die deutsche Front wird standhalten, wenn der Feinde Derenungswille die dargelegte Friedenshand zurückweist. Untere eines Bundesgenossen darf keine Fiesche schlagen in unsere Einheitssinn.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.

Die Umwälzung in Serbien. In Serbien ist es in Dook zu schweren Ausschreitungen blutiger Art wie in Krumo gekommen. Etwa 100 kroatische Soldaten brangen auf den Bahnhöfen ein, verübten die Verbrechen und rissen alle magarischen Aufschriften herunter.





**Bekanntmachung.**  
Die Auszahlung der Kriegs-Familien-Unterstützung erfolgt in nachstehender Reihenfolge:  
**Mittwoch den 30. Oktober 1918**  
Riten-Nr. 1-800 vorm. 8-9 Uhr  
" " 801-1000 " 9-10 " "  
" " 1001-1200 " 10-11 " "  
" " 1201-1400 " 11-12 " "  
" " 1401-1700 " 12-12 1/2 " "  
**Donnerstag den 31. Oktober 1918**  
Rit.-Nr. 1701-2000 vorm. 8-9 Uhr  
" " 2001-2200 " 9-10 " "  
" " 2201-2400 " 10-11 " "  
" " 2401 bis zum Schluß von 11-12 Uhr.  
Merleburg, den 28. Okt. 1918.  
Die Zahlstelle.

**Verkauf von:**  
2 guterh. Radentischen und 1 do. Badenregal, sowie 1 fast neuer Dauerbrandofen, 1 große schwere Hausür  
**Benndorf Nr. 61.**

Alle Kommode, Sofa, eiserne Kinderbettstelle, Kaffeevollautomat, Weinflaschen zu verkaufen  
Lautschreiber Str. 45, part. (Ehrenhäule).

**Kümmel**  
hat abzugeben **Arriegsdorf 6.**  
**1 Nähmaschine,**  
neu, sofort zu verkaufen  
**Neumarkt 70, Hinterhaus.**

**Piano**  
fast neu, wenig gespielt, zu verk.  
**Unteraltenburg 26, 1.**  
Wer tauscht ein Paar Kinder-  
schuhe Nr. 23 gegen Nr. 26 um.  
Zu erfragen bei Frau Zehse,  
**Schmalstraße 13, 1. Etzpe.**  
Gut erhaltene Geige zu kaufen  
gesucht. Gest. Angebote mit Preis  
an die Exped. d. Bl. unt. **A R 100.**

**Sportwagen**  
mit Verbed zu kaufen gesucht.  
Offerten unter **K H** an die  
Exped. d. Bl.

**Alle Zeitungen**  
kauft  
**Geschäftsstelle Merseburger  
Correspondenz.**

**Möbl. Zimmer** zu vermieten  
**Mühlwinkel 1.**  
**Möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer**  
an besseren Herrn zu vermieten  
**Weiße Mauer 6, 1.**  
Bessere Schlafstelle mit elektr.  
Richt ist zu vermieten.  
**Fischerstr. 16.**

**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten **Gutenbergsstr. 19.**  
Suche zum 1. 1. 1919 eine vier  
Zimmer-Wohnung in best. Hause.  
Offerten unter **S 10** an die  
Exped. d. Blattes.

**Möbliertes Zimmer**  
mit voller Pension auf 8 Wochen  
gesucht. Offerten erbeten unter  
**G L 2512** an die Exped. d. Bl.  
Erdl. möbl. Zimmer evtl. mit  
Kabinett von solid. ält. Herrn  
sodort gesucht. Offert. unt. **K 777**  
an die Exped. d. Blattes.

**Hohlraum  
Stoffknöpfe  
Kleiderstickerei**  
in Gold, Silber u. Seide.  
in Blusen, Jackets,  
Knopflöcher, Mäntel etc.  
**Bruno Lundenberg,**  
**Halle a. S., Leipzig Str. 10.**  
Annahme für Merseburg u. Umgegend:  
**Frau A. Koppmann,**  
**Merseburg, Burgstraße 7.**

**Aufruf.**  
Am 24. Oktober entschlief der Gutsbesitzer und Kirchen-  
älteste  
**Friedrich Günther**  
zu **Milsau.** Wir verlieren in ihm einen fleißigen Förderer  
des göttlichen Wortes, einen Wohltäter der Kirchengemeinden  
und einen treuen Berater in kirchlichen Angelegenheiten.  
Sein Gedächtnis wird bei uns in Ehren bleiben.  
Bündorf, den 26. Oktober 1918.

**Der Gemeindefürsorge von  
Bündorf-Bischdorf.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten  
Vaters  
**Land Feuerlokalitäts-Sekretär  
Richard Krüger**  
lagen herzlich Dank  
**Anna Krüger geb. Schulze,  
Hanni und Charlotte Krüger.**  
Merleburg, den 26. Oktober 1918.

Für die innige Teilnahme beim Hinscheiden unseres  
teuren Entschlafenen  
**Herrn Heinrich Wagner**  
lagen wir unseren herzlichsten Dank.  
**Röllsen, den 24. Oktober 1918.**  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen  
**Familie Karl Konniger.**

**Freiwilliger Hilfsdienst in der Stadt Merseburg.**  
Eingerichtet zu dem Zweck, den Familien unserer Krieger mit  
Rat und Tat in allen Lebenslagen beizustehen, ihnen das Durch-  
halten zu ermöglichen, mitzugeben, daß der Betrieb, oder das Geschäft,  
oder die Werkstätte des abwesenden Gatten, Vaters oder Sohnes,  
wenn irgend durchführbar, im Gange erhalten bleibt.  
Rat und Beistand in allen wirtschaftlichen und beruflichen  
Angelegenheiten.  
Fürsorge bei schwächlichen, schulpflichtigen Kindern behufs Er-  
langung eines Auserwähltes oder sonstiger Gelegenheit zur Kräfti-  
gung der Gesundheit.  
Mithilfe beim Unterbringen aus der Schule entlassener Kinder in  
Arbeiterfamilien oder sonstige Angehörige eingezogener Merse-  
burger wollen sich vertrauensvoll an irgend einen der nachstehend  
verzeichneten Herren wenden.

**Freiwilliger Hilfsdienst in der Stadt Merseburg.**  
Der geschäftsführende Vorstand.  
Raufmann Länger, Rektor Schmisch, Kaufmann Wäther, Privat-  
mann Ulrich, Stadtrat Barth, Stadtrat Dohdowig, Rektor Hütel,  
Rektor Köhler, Kaufmann Barthel, Redakteur Franz Wöhner, Kauf-  
mann Kösteritz, Kaufmann Schäfer, Schmied Obermeister Engel,  
Rentner Kugow, Fabrikdirektor Weber, Rentner Hauptmann  
Boharrer Dieckel, Schuhmacher Obermeister Schmidt.

**Ablieferung v. Einrichtungs-  
Gegenständen aus Kupfer,  
Kupferlegierungen pp.**

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses  
vom 26. März 1918 betreffend Ablieferung der oben genannten Gegen-  
stände wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ablieferung der Gegen-  
stände der Reihen I und II sofort an die unterzeichnete Sammelstelle  
erfolgen kann.  
Zum Bezirk der Kreissammelstelle bezug. der Ablieferung der  
Einrichtungs-Gegenstände gehören folgende Ortschaften:  
Die Stadt Merseburg und die Gemeinde- und Gutsbezirke  
des Amtsbezirks Frankleben, Dürrenberg, Wallendorf,  
Neuhöfen, Schöps, die Gemeinde und der Gutsbezirk  
Bündorf, die Gemeinde Anapendorf, Zscherndel und  
Zschöben, die Gemeinde des Amtsbezirks Epergau.  
Merseburg, den 30. März 1918.

**Die Kreissammelstelle:**  
**Firma Liebmann, Entenplan 6.**

**Mitbürger aller Stände!**  
Der Ernst der Zeit fordert den engen Zusammen-  
schluß aller Deutschen.

Wenn das Vaterland uns zum letzten Kampfe aufruft,  
muß das deutsche Volk einig und entschlossen hinter seinen  
Führern stehen.  
Die Zeit ist ernst, aber Niedergeschlagenheit und Miß-  
mut sind darum nicht am Platze. Die Zukunft unseres  
Volkes und Vaterlandes hängt davon ab, ob die nächsten Tage  
ein starkes und einmütiges Deutschland finden oder nicht.  
Wir bitten daher die deutschen Männer und Frauen  
ohne Unterschied der Partei, welche sich in so schwerer  
Stunde zum Deutschen Vaterland bekennen wollen, sich am  
**Dienstag den 29. Oktober 1918, abends 8 1/2 Uhr**  
**in der Turnhalle an der Wilhelmstraße**  
einzufinden und dadurch öffentlich zum Ausdruck zu bringen,  
daß wir stark und einig sein wollen in der Stunde der  
Not bis zum Letzten.

**Herr Superintendent Professor Biltborn**  
hat es übernommen, der allgemeinen Stimmung Worte zu  
geben und uns zu erinnern an das Gebot der Stunde.  
Merleburg, den 26. Oktober 1918.

**Die bürgerlichen Vereine Merseburgs.**

**Cinophontheater**  
**Grosse Ritterstrasse 1.**

**Ab Dienstag das Tagesgespräch Merseburgs**

**Wer nicht in der  
Jugend küßt!**

Neueste Beck-Film-Operette in 8 Akten.  
Hauptrollen:  
**Molly Weasely, Henry Bender.**  
Unter persönlicher Mitwirkung der be-  
liebtesten und bekanntesten Künstler und  
Künstlerinnen.

P. eiseo der Plätze: Balkon-Loge 3 00 Mk., Loge 2,50 Mk., I. Platz  
2,00 Mk., II. Platz 1,50 Mk., III. Platz 1,00 Mk.  
Textbücher sind schon jetzt an der Kasse zu haben.  
Es finden täglich 2 Vorstellungen statt: 5 Uhr und 8 Uhr.  
Um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, wird höflich  
gebeten, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

In den  
**Kammer-Lichtspielen!!**

Kl. Ritterstr. 3 **Fernruf 529.**  
ab Dienstag bis Donnerstag  
große Künstlertage:

**Henny Porten!**  
**Lotte Neumann!**  
**Hanna Brinkmann!**

**Maurer, Zimmerer,  
Arbeiter u. Frauen**

werden für dauernde Arbeiten gesucht.  
Winterarbeit in gedeckten Räumen.  
**Otto Melenberg, Baugeschäft,  
Weissenfels a. S.**

**Friedrich Schultze, Bankhaus**  
Reichsbank-Giro-Konto **Merseburg** Postcheck-Konto **Leipzig 4747.** gegr. 1882  
**Eröffnung laufender Bank-  
konten zur Unterstützung des  
bargeldlos. Zahlungsverkehrs**  
**Ausführung aller ins Bank-  
fach schlagenden Geschäfte.**  
Scheck-Formulare stehen an meiner Kasse zur Verfügung.

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 M.; durch den Börsen frei ins Haus 2,70 M.; durch die Post 2,70 M. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— M. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delugrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfg., im Restmonat 75 Pfg., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Klavierschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 254

Dienstag den 29. Oktober 1918

45. Jahrg.

## Neue Angriffe der Franzosen und Amerikaner abgewiesen

### Bürgerkrieg über Bürgerkrieg.

Die Sonnenbahnung des Deutschen Reiches wird für alle Zeiten ihre geschichtliche Bedeutung haben. Es war nicht gesetzgebend tätig, die anherbeordentlich wichtigen Verfassungsänderungen, die die gesamte Militärgewalt und Militärorganisations der Verantworung der politischen Leitung unterstellen, in der Form eines Abänderungsantrages zu erledigen. Graf Westarp verweigerte denn auch nicht, dagegen Widerspruch zu erheben. Die Mehrheitsparteien des Reichstages vermochten aber so schlagende Präzedenzfälle für diesen Modus anzuführen, daß sich die Minorität als ganz unbedeutend erwies, die schließlich in der Abstimmung der Westarpischen Auffassung beitrug. Der Reichstag hat dann nach ausgiebiger Debatte beschlossen, daß für alle Kriegserklärungen wie für alle Friedensverträge und Staatsverträge, die sich auf Gegenstände der Reichsregierung beziehen, die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages erforderlich ist. Alle Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen und Verabschiedungen der Offiziere und Beamten der Marine erfolgen nunmehr unter Gegenzeichnung des Reichstages, der dem Reichstag verantwortlich ist. Bei den einzelnen militärischen Kontingenten sind die Befehlshaber als Kommandanten zu bezeichnen. Die einzelstaatlichen Vertragsmittler sind dem Bundesrat und dem Reichstag für die Verwaltung ihres Kontingents verantwortlich. Auch die Ernennung der Seeräuber, Festungskommandanten usw. kann künftig nur unter Gegenzeichnung des Reichstages vor sich gehen. Damit ist auch bei uns wie in allen demokratischen Staaten das Heer lediglich ein Instrument der Politik. Die Konventionen haben durch den Abgeordneten von Graefe am Sonnabend lebhaft Klage führen lassen, daß wir nun zu einem Parlamentsheer gekommen seien. Der genannte Abgeordnete wollte damit natürlich sagen, daß ein Parlamentsheer schlechter sei als eine Armee unter einem Führer, der seiner Verantwortung verantwortlich ist. Aber die Tatsachen betreffen doch, daß

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 28. Okt. (Großes Hauptquartier.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Keine größeren Kampfhandlungen.  
Südlich von Metz, südlich von Avelghem und bei Arras (südlich der Schelde) wiesen wir feindliche Angriffe ab. Bei Säuberung einzelner Engländernecker bei Samars und in Engländernecker wurden wir Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Übergangsperiode des Feindes über den Die-kanal bei Toppang wurden vereitelt. Südlich Die und Serre nahmen wir in vorletzter Nacht in dem vorliegenden Bogen zwischen Drieh und la Perle stehende Truppen in die Linie westlich von Gulle, südlich von Grew und an der Serre zurück.

Der Feind griff gestern unsere neue Linie südlich von Gulle an. Unter Einbuße zahlreicher Panzerwagen wurde er abgewiesen.

Am Sonntag-Abend griffen feindliche am frühen Morgen erneute Angriffe der Franzosen zwischen Frodmont und Pierremont.

Westlich der Aisne fanden gestern nur örtliche Kämpfe statt. Feindliche Angriffe kamen unter anderem am Südober der Aisne, südlich von Nethel und bei Willeu stehen.

Auf den Westseiten südlich von Winters nahm der Artilleriekampf am Abend in Verbindung mit erfolglosen Angriffen des Gegners südlich von Chelres vorübergehend große Stärke an.

Heeresgruppe von Gallwitz.  
Auf den Höhen südlich der Maas wiesen wir Angriffe der Amerikaner am Walde von Consmohe und Dromont ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Die eingeleiteten Bewegungen wurden planmäßig weitergeführt. Südlich von Audun und Popola erfolgreiche Nachburenkämpfe. Webersfeld der Morwa besetzt nur geringe Gefechtsstärke mit dem Feinde.

Der Chef des Generalstabes des Heeres.  
(W. F. A.)

Staatssekretär des Reichsministeriums von Mann  
Über die Kriegsanleihe:

Vertrauen zur Kriegsanleihe ist  
Vertrauen zum Vaterland.

*Karl Mann*

### Krisis Lage in Ungarn.

Budapest, 28. Okt. (Priv.-Telegr.) Zwischen Karolyi und dem Grafen Andrássy hat eine Verständigung stattgefunden, die die Kabinetsbildung des Grafen Karolyi ermöglicht. In das Kabinett werden 2 oder 3 Mitglieder der Andrássy-Gruppe aufgenommen. Graf Andrássy hat sich verpflichtet, sein Amt als gemeinsamer Minister des Außen und nur eine ganz beschränkte Zeit zu führen, in der es ihm gelingen soll, gewisse Veränderungen in der diplomatischen Lage herbeizuführen. Nach dieser kurzen Zeit wird Graf Andrássy zurücktreten und Graf Karolyi wird ungarischer Minister des Auswärtigen werden. Damit wird die Trennung zwischen Ungarn und Österreich vollzogen sein.

### Kaiser Karl wieder in Wien.

Budapest, 28. Okt. (Priv.-Telegr.) Kaiser Karl wird heute nach Wien fahren. Die Ursache der Reise liegt in der kritischen Lage der österreichischen Regierung. Die Anwesenheit des Herrschers in Wien ist notwendig zur Beilegung der Krise, doch wird der Kaiser nur kurze Zeit in Wien verbleiben und dann nach Gödöllő zurückkehren, wo die kaiserliche Familie auf alle Fälle bleiben wird.

### Die Grippe im amerikanischen Heere.

Franzfurt, 28. Okt. (Priv.-Telegr.) Die Krankheit erfährt aus Amerika: In dem Truppenlager der Vereinigten Staaten wurden bis 1. Oktober über 75 000 Krankheits- und über 1600 Todesfälle infolge der Grippe-Epidemie festgestellt. Die Einlieferung von 150 000 Refruten wurde verweigert.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

verliert. Mit der gleichen Änderung ist die Verantwortlichkeit des Reichstages für alle politischen Handlungen des Kaisers sowie die Verantwortlichkeit des Reichstages und seiner Stellvertreter für ihre Ausübung festgelegt worden. Damit sind die wichtigsten und grundlegenden Reformen für den Volksstaat beschlossen worden.

### General Ludendorff zur Disposition gestellt.

Berlin, 26. Okt. (Mittl.) General der Infanterie Ludendorff, erster Generalquartiermeister, im Frieden Kommandeur der 83. Infanteriebrigade, wurde heute in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit gefälliger Pension zur Disposition gestellt. Gleichzeitige Ernennung des Kaisers mit einer Erdrer an den General bestimmt, daß das niederbayerische Infanterieregiment Nr. 39, dessen Chef der General bereits seit längerer Zeit ist, fortan den Namen General Ludendorff führen soll.

Der Abgang des ersten Generalquartiermeisters wird sicher in allen Kreisen Deutschlands mit jäherlichem Bedauern vernommen werden. Was General Ludendorff Deutschen geleistet hat, das wird ihm unerschollen bleiben.

den ganzen Krieg im Osten hierarchisch zu Ende geführt. Wenn Deutschland für alle Zeiten von dem Druck der russischen Dampfwalze erlöst ist, so damit es das außer der gewöhnlichen Führung Hindenburgs dessen getreulichem, uner-müdlichen Mitarbeiter. Als die vorstehende Mobilisierung der russischen Arme unter Feldzugsplan unwarig, und Hindenburg nach dem Osten entsandt wurde, erhielt er Ludendorff als Generalstabschef. Ludendorffs Name wird von der Geschichte genannt werden, wenn man von den Siegen von Tannenberg und Masuren, von den Schlachten bei Bobz und Lönica, vom Durchbruch bei Gorlice, von der Eroberung der Rußlandstellungen und all den Heldentaten bis zum Ausbruch des Weltkrieges reden wird. Im Westen aber hat Ludendorffs Organisations-talent unter schwierigsten Verhältnissen die deutsche Verteidigung geleitet und so das Vaterland vor der feindlichen Vernichtung geschützt. Hier stand er gegen die feindlichen Truppen von fünf Erdteilen und die Arsenale der alten und der neuen Welt. Unerschütterlich ist bei geblieben worden. Gebildet schon die Kriegführung von heute eine Fülle von Spezialkenntnissen, so muß der Führer nicht nur die Geleise der Strategie beherrschen, sondern auch so weit Einzelkenntnisse haben, als es sich für ihn um die Auswahl tüchtiger Spezialisten für die Spezialitäten handelt. Ludendorff hat noch mehr getan. Er hat auch die Industrie der Heimat vor dem Zugriff aus ihr das herauszuholen, was bei der feindlichen Über-macht auf unserer Seite unbedingt erforderlich war. Als die technischen Wissenschaften noch nicht ein so integrierten Bestandteil der Kriegführung waren, kam es in seltenen Ausnahmefällen auch einmal vor, daß große Heer-führer gleichzeitig auch hervorragende Politiker waren. Aber schon das Beispiel Napoleons zeigte die Schwermierigkeit einer dauernden Vereinigung höchster Kriegführung und guter Politik. Nun soll gern zugegeben werden, daß Ludendorff nie angezogen hat, ein Napoleon zu sein, und daß die Kriegführung von heute von gewissen politischen Grundbedingungen unentrennlich verbunden ist. Aber Ludendorff ist wohl daran geblieben, daß seine politischen Spezialisten nicht so gut ausgebildet waren wie seine militärischen. Seinem Feldherrnrum kann das seinen Eintrag tun und eben so wenig dem Danks, den das Vaterland ihm schuldet.

### Zu Ludendorffs Rücktritt.

Zu des Generalquartiermeisters Ludendorff Rücktritt wird uns aus Berlin geschrieben: Es wäre eine von Grund aus falsche Auffassung, wenn man den Rücktritt des militärisch so hochverdienten Generals Ludendorff auf Meinungsverschiedenheiten in der Waffenstillstandsfrage zurückzuführen wollte. Das ist nicht der Fall und kann nicht der Fall sein, denn er hat von Anfang an den Waffenstillstandsverhandlungen zugestimmt. Ludendorff geht, weil er die vom Reichstag beschlossene Unterordnung der militärischen Stellen unter die Reichsleitung mißbilligt. Die Unterordnung gehört aber unerlässlich zu der no-men-digen Neuordnung unserer deutschen Ver-fassungsverhältnisse. In dieser Neuordnung hebt unendlich viel mehr auf dem Gebiet als das Schicksal einer noch so hoch verdienten Persönlichkeit. Damit müssen



Wiederholen Sie die Kalibrierung im selben Abstand, wenn er das Vertrauen der Abgleich der Qualitätsüberwachung